



Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten

Gottesdienst zu Hause – und doch nicht allein am Sonntag um 10 Uhr

Wo zwei oder drei zusammen sind, ist Jesus mitten unter ihnen. Gott sei Dank! Das heißt: Auch, wenn derzeit keine regulären Gottesdienste stattfinden, wird überall auf der Welt weiter gebetet, gesungen, hört Gott zu und ist nah. Hier kommen einige Hinweise, wie man ohne Aufwand einen Gottesdienst zu Hause feiern kann.

Was man dazu braucht:

Mindestens eine Person. Eine Kerze. Eine Bibel. Einen festen Zeitpunkt (z.B. sonntags um 10:00 Uhr). Und diese Vorlage für jeden Teilnehmer. Mehr eigentlich nicht.

Die Kirchenglocken läuten weiterhin und laden zum Gebet ein. Da weiß man: Andere tun dasselbe wie wir, an verschiedenen Orten zur selben Zeit. Wir bleiben Teil einer Gemeinschaft – das, was uns verbindet, ist größer als das, was wir sehen.

Es hilft auch, wenn vorher geklärt wird, wer was vorliest. Das sorgt für einen Fluss im Ablauf und vermeidet unnötige Pausen.

Einen gesegneten Gottesdienst!

Ablauf:

Einzelperson	Mehrere Personen
<p>Glockengeläut</p> <p>Stille</p> <p>Kerze entzünden</p> <p>Eingangsworte Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der seinen Bund und seine Treue hält ewiglich. Und der niemals loslässt ein Werk seiner Hände. Amen</p> <p>Gebet Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier. Andere beten auch zu Dir. Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir. Du bist eben nicht an bestimmte Orte gebunden. Du bist da, wo ich bin. Ich leg Dir heute Morgen alles hin, was ist. Und es ist so viel.</p>	<p>Glockengeläut</p> <p>Stille</p> <p>Kerze entzünden</p> <p>Eingangsworte <u>Eine*r:</u> Die Glocken läuten und laden ein zum Gebet. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ – Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Mehr geht nicht. Mehr muss nicht. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. <u>Alle:</u> Amen.</p> <p>Gebet <u>Eine*r:</u> Wir wollen beten. <u>Alle:</u> Vater. Wir sind da – und du auch. Wir sind verbunden. Mit dir Und mit anderen, die zu dir beten. Hilf uns, zur Ruhe zu kommen. Wir sind hier mit allem, was uns bewegt.</p>
<p>Stille</p>	<p>Stille</p>
<p>Herr, erhöere mein Gebet. Amen.</p>	<p><u>Alle:</u> Herr, erhöere unser Gebet. Amen.</p>

Psalmlesung: (hier: Psalm 121)

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Amen

Psalmlesung: (hier: Psalm 23)

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquickt meine Seele.

Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Amen.

Die geplanten Predigttexte für die kommenden Sonntage:

- 29.03.2020 (Judika): Lukas 18,1-8
- 05.04.2020 (Palmsonntag): Jesaja 50,4-9
- 09.04.2020 (Gründonnerstag): 1. Korinther 11,23-26
- 10.04.2020 (Karfreitag): Hiob 10, 1-22
- 12.04.2020 (Ostersonntag): 2. Mose 14, 1-14 (15-31)
- 13.04.2020 (Ostermontag): Lukas 24, 13-35
- 19.04.2020: (Quasimodogeniti): Jesaja 40, 26-31

Mögliche Psalmen für die Psalmlesung:

- Ps. 43
- Ps. 92,1-9 + 13-16
- Ps. 132,11-18

- Ps. 22
- Ps. 114

- Ps. 114
- Ps. 116,1-9

Wir begegnen biblischen Texten – Eine Möglichkeit: Kreativ werden

Stifte und Papier liegen bereit, wer mag, malt etwas: Eine Szene aus dem Bibeltext, ein Bild, das ihm / ihr in den Kopf gekommen ist. Danach kann man sich austauschen (Was habe ich gemalt? Was bedeutet das für mich?) bzw. das Bild selbst noch einmal mit dem inneren Bild vergleichen und den Gedanken und Gefühlen nachspüren.

Wir begegnen biblischen Texten – Eine Möglichkeit: Schweigediskussion

Auf dem Tisch liegt ein großes Blatt Papier und Stifte in verschiedenen Farben. Wer mag, schreibt einen Gedanken zum Bibeltext auf. Vielleicht hat jemand einen anderen Gedanken genau dazu oder eine Frage – dann schreibt er oder sie das daneben. Mit der Zeit kann sich so ein stummes Schreibgespräch entwickeln. Wenn alle etwas geschrieben haben oder niemandem mehr etwas einfällt, kann eine*r zum Abschluss der Runde beten.

Eine Möglichkeit: Lectio divina

Die Lectio Divina (lat.: „göttliche Lesung“) ist eine altbewährte Art, die Bibel zu lesen. Sie stammt aus einer Zeit lange vor der Erfindung des Buchdrucks und legt Wert darauf, das Wort Gottes zu hören und zu verinnerlichen.

I. Lectio:

LECTIO heißt Lesung. Lies den Abschnitt zweimal sehr aufmerksam durch. Es ist Gottes Wort! Am besten liest du mindestens einmal halblaut, damit du dich selber hören kannst. Frage Gott: „Vater, was willst du mir heute sagen?“ Achte darauf, welches Wort, welche Wortgruppe, welcher Satz in dir etwas auslöst. Nimm den Abschnitt möglichst genau wahr. Versuche, dich in die Gedanken hineinzusetzen. Wenn es eine Geschichte ist, stell sie dir bildlich vor: Was siehst du, hörst du, riechst du? Früher sprach man auch vom „Verkosten“. Frage Gott: „Über welche Stelle willst du heute mit mir reden?“ Schreib das Wort oder die Stelle auf.

II. Meditatio:

MEDITATIO heißt Vertiefung: etwas eingraben, tiefer graben. Frage Gott: „Vater, was willst du mir sagen? Warum ist mir das gerade wichtig geworden? Warum beschäftigt mich das?“ Schau auch in den Kontext: Was sagt der Zusammenhang? Gibt es Parallelstellen? Hilft mir das, mehr zu verstehen? Schreib deine Gedanken und Beobachtungen auf.

III. Oratio:

ORATIO heißt Gebet. Frage Gott: „Vater, was willst du mir dadurch sagen? Was bedeutet das für mich? Was heißt das für mich ganz praktisch?“ Vielleicht fällt dir etwas ein, wofür du danken kannst, was du bekennen solltest, was du jemandem anderen erzählen kannst... Frage auch: „Vater, was würdest du mir als ersten Schritt in diese Richtung empfehlen?“ Schreib es auch auf!

IV. Contemplatio:

CONTEMPLATIO setzt sich zusammen aus „mit“ und „Tempel“. Nimm es mit in den Tempel, in Gottes Gegenwart! Verweile einfach vor Gott mit deinem Wort und Gedanken für heute. Vielleicht lobst du ihn, singst oder hörst Lobpreis oder bist einfach eine Weile still vor ihm. Nimm „dein Wort für heute“ und deine Gedanken einfach mit hinein und halte sie vor Gott. Es geht darum, Gott zu begegnen! Und von da aus in den Tag zu starten.

Eine Möglichkeit: Bibelteilen

Schritt 1: Begrüßen > sich zu Jesus setzen

In einem Gebet oder Lied lädt die Gruppe den Herrn ein unter ihnen zu sein und öffnet sich für ihn.

Schritt 2: Lesen

Zwei Gruppenmitglieder lesen den Text (s.o.) nacheinander laut vor – möglichst auch in verschiedenen Übersetzungen.

Schritt 3: Verweilen / Vertiefen

Jeder Teilnehmer kann einzelne Wörter oder kurze Satzabschnitte mehrmals kommentarlos laut aussprechen; anschließend wird der Text erneut vorgelesen.

Schritt 4: Schweigen

Für einige Minuten (2-3) in Stille überdenken die Teilnehmer erneut den Text und was er für sie und ihr Leben bedeutet.

- ⇒ Was hat mich angesprochen, was finde ich gut? Und warum?
- ⇒ Was verstehe ich nicht? Was ärgert mich? Kann ich sagen, was mich stört?
- ⇒ Kann ich etwas greifen, was der Text für mein Leben ganz konkret bedeuten könnte? Gibt es etwas, das ich ändern möchte? Gibt es einen Impuls, den ich gebrauchen kann?

Schritt 5: Sich mitteilen

Jeder teilt den anderen seine Überlegungen mit.

Schritt 6: Handeln

Im Gespräch suchen die Teilnehmer nach der Bedeutung des Textes für die Gemeinschaft und für den einzelnen; neue Vorsätze zum Handeln können formuliert und ältere reflektiert werden.

Schritt 7: Beten

Das Bibel-Teilen wird mit einem Gebet, Lied oder Segensspruch abgeschlossen.

Gebet / Gebetsgemeinschaft / Fürbitte

Eine*r:

Gott, wie unzählige andere Menschen wenden wir uns an dich. Wir bringen Dir, was uns bewegt. Das Schöne und das Schwere.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?

Stille

Wir denken an alle, die in diesen Tagen noch einsamer sind.

Stille

Wir denken an alle Kranken. Gerade an die in den Krankenhäusern, die im Moment keinen Besuch haben können.

Stille

Wir denken an die Altgewordenen, die in Alten- und Pflegeheimen leben und sich im Moment ganz abgeschnitten von der Welt fühlen.

Stille

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein, damit es anderen Menschen besser geht.

Stille

Gott, wir alle sind deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden, atmen die Luft deiner Schöpfung. Wir beten zu dir mit den Worten, die in unseren Herzen wohnen:

Vater unser

Alle:

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segensbitte

Alle öffnen die Hände und sprechen gemeinsam:

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.

Stille

Kerze auspusten

Nehmt Euch nach dem Gottesdienst etwas Zeit. Widersteht der Versuchung, sofort wieder zur Tagesordnung überzugehen. Atmet ein und aus und spürt Eurem Atem nach. Vielleicht ist das ein guter Zeitpunkt, weiter über das zu sprechen, was Euch bewegt.

Übrigens:

Wenn nach dem Gespräch über den Bibeltext noch Fragen offengeblieben sind, dann könnt Ihr sie gern an mich richten.

Thorsten May

(nach einem Entwurf von Steffi Sander, Pastorin der Reformierten Kirche in Groß Midlum, Hinte und Westerhusen sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Uellendahl-Osterbaum nach Ideen von Elisabeth Rabe-Winnen, verbunden mit den Methoden des Bibelteilens und der Lectio Divina)